Weimar 26. Juni 862.

Daß der Geburtstag Rosa's nicht ganz im
Bette zugebracht wurde, ist mir ein wahrer
Trost; sie hat gerade gestern den ersten
Versuch gemacht aufzustehen, obgleich sie zum
Uebermaße von einer zudringlichen Migräne
heimgesucht war. Zur guten Morgenstunde
kam Deine reizende Geburtstagsgabe, die
ihr große Freude machte. Auch an Blumen
fehlte es nicht und sie kamen vielleicht gerade
gestern reichlicher als je. Von Besuch-Empfan-
gen konnte natürlich nicht die Rede seyn,
obschon das Befinden im Allgemeinen, mit
Ausnahme der fatalen Migräne, sehr zufrieden-
stellend ist. Auch war sie während der beiden
Nachmittags-Stunden, wo sie auf war, ziemlich
frei davon, leider aber scheint sie sich dießmal
auch auf mehr als 24 Stunden auszudehnen, denn
sie ist heute noch immer damit geplagt.

In diesem Moment tritt der Arzt ein. —
Er verschreibt etwas gegen den Kopfschmerz und ordnet eine bessere Küche an, so dass wir nach und nach wieder ins frühere Geleise kommen.

Rosa trägt mir auf, dir in ihrem Namen aufs herzlichste zu danken und dich zu versichern, daß sie sich außerordentlich gefreut haben über das zarte Geschenk.

Ich habe gestern, während Rosa schlummerte, Rafael gelesen, den ich mir aufgespart hatte und war ganz ungewöhnlich gepackt von der eigenthümlichen Färbung, mit der das Ganze, bei einer großen poetischen Schönheit, umflossen ist. In dem Urtheile über Herrn von Schack stimme ich mit dir überein, eine nicht unbedeutende Ader mit viel Verkehrtheit. Aber desto böser sind Andere: Melchior Mayr hat mir geradezu Lächeln abgenöthigt, der Passus: „Kraft, überfließend,

„drängte sich zu Thaten,

Und jeder sah'n ein Siegreich die gerathen.“

ist doch über die Maßen hausbacken. —

bei „Verwittlung des Lebens" fällt mir, wie
so oft, wieder ein „Fabliau" nur „Orinder:
Du mußt die großen Hast in meinen
Zeilen nicht übel deuten, es ist mir, als
müßte ich mit den ersten Zeilen schon
schließen und schnell fort besorgen.
Es wird nun hoffentlich nicht lange mehr
dauern, so wird Rosa selbst wieder den
Kiel führen, einstweilen ihre herzlichen
Grüße vereinigt mit denen

Deines

treu ergebenen,

Feodor

LANDESBIBL.